

Eröffnung Museum Schnippenburg

Sehr geehrte Frau Dr. Schwandner,
sehr geehrter Herr Dr. Winghardt,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Ellermann,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde

Nun ist der letzte entscheidende Schritt im Projekt Schnippenburg realisiert. Mit der heutigen Eröffnung des Museums schließt sich der Kreis in vielerlei Hinsicht.

Schon zu Beginn des Projekts gab es klare Vorstellungen hinsichtlich der Zielsetzung, verbunden mit einem ambitionierten Programm:

- 5 Jahre Ausgrabung
- 2 Jahre Auswertung inkl. einer fachlichen Absicherung und Diskussion im Rahmen eines internationalen Kongresses, der in seinem Umfang alle Erwartungen übertraf
- die öffentliche Präsentation samt einer ersten Publikation im Rahmen einer als Wanderausstellung konzipierten Sonderausstellung
- die finale Publikation des Projekts im Rahmen einer Dissertation

All diese Schritte wurden im geplanten Zeitrahmen realisiert und mit einem großen kreativen Potenzial auch hinsichtlich der Ausschöpfung aller erdenklichen Drittmittelquellen umgesetzt. Besonders stolz bin ich darauf, dass sämtliche Publikationsvorhaben im Rahmen des sehr ehrgeizigen Zeitplans umgesetzt werden konnten, wofür ich einer ganzen Reihe von Förderern und Unterstützern zu großem Dank verpflichtet bin.

Dass nun am Ende auch noch eine dauerhafte Präsentation der Forschungsergebnisse in unmittelbarer Nähe des Fundplatzes erreicht werden konnte, die neben dem Museum auch die bereits erwähnte Freiluftanlage umfasst und damit ein regionales und gleichzeitig dezentrales Vermittlungskonzept mustergültig umsetzt, hatte ich zu Beginn des Projekts nicht für möglich gehalten. Im ersten Ausgrabungsjahr hatte ich sogar dem ehemaligen Staatssekretär Herrn Nagel versprochen, der gerade von einer Beiratssitzung in Kalkriese kam, dass ich keine Pläne schmieden werden auch ein Museum zu bauen.

Dass wir uns heute in einem kleinen aber sehr feinen Museum befinden, dass tatsächlich den Namen Museum verdient, ist nicht nur der großen Zahl von Förderern und engagierten Projektmitarbeitern zu verdanken, sondern ebenfalls einer großen Zahl von Handwerkern, die mit großem Einsatz zum Gelingen des ambitionierten Vorhabens beigetragen haben. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank, ebenso wie allen Mitarbeitern, der Restauratorin und meiner Familie.

Um aus Ideen und Erkenntnissen ein ansprechendes und didaktisch konzipiertes Museum entstehen zu lassen, das den Ansprüchen, Seh- und Erlebnisgewohnheiten heutiger Besucher entspricht, bedarf es einer professionellen Museumsplanung- und Gestaltung. Mit der Firma Space4, die bereits unsere erste Sonderausstellung entwickelt hatte, konnten wir auch in dieser letzten Phase der öffentlichen Präsentation auf einen bewährten Partner zurückgreifen. Von der planerischen Qualität können Sie sich gleich selbst in der Ausstellung überzeugen. Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle dem Projektleiter Herrn Christof Rhein, der sich mit großem Einsatz für die hohe Qualität der Ausstellung und Foyerausstattung stark gemacht hat.

Ein Museum benötigt natürlich auch eine attraktive Außengestaltung und Hülle. Für diesen Bereich zeichnen die Architekten Ulrike Kalmey und Graf von Bothmer verantwortlich, die dem Wunsch der Ortsräte folgend eine ansprechende Lösung zwischen moderner Gestaltung und einer Integration des Gebäudes in das bestehende Ortsbild realisiert haben. Frau Kalmey danke ich besonders für ihren großen und umsichtigen Einsatz bei der Bauleitung vor Ort.

Ich danke Ihnen alle fürs Kommen und übergebe das Wort nun an die eben genannten Architekten.

Dr. Sebastian Möllers